

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 68 (1961)

**Heft:** 7

**Rubrik:** Jubiläen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Berufsbild der Seidenindustrie.** — Vor einiger Zeit hat der Vorstand des Verbandes Schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten eine Kommission bestellt, um die Frage der Schaffung eines Berufsbildes der Seidenindustrie zu prüfen. Das Ergebnis dieser Arbeit liegt nun als Broschüre vor: «Die Seidenindustrie wartet auf Euch». In apter und ansprechender Aufmachung zeigt das Titelbild eine Schar Knaben und Mädchen. Inhaltlich wird in Form eines Schülervortrages über die Berufsmöglichkeiten in der Seidenindustrie berichtet. Das reich illustrierte Heft dürfte Berufsberatern, Lehrern, Eltern und weiteren interessierten Kreisen wertvolle Dienste leisten. Dieses Berufsbild ist geeignet mitzuhelfen, den Nachwuchs in unserer Industrie zu fördern.

«Die Seidenindustrie wartet auf Euch» ist durch das Sekretariat des Verbandes Schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten, Gotthardstraße 61, Zürich 27, zu beziehen.

«Die 4 von Horgen» Nr. 38 — Einmal mehr strahlt diese Firmenschrift, die sich in einem neuen, dezent haltendem Gewand zeigt, eine besondere Anziehung aus. Mit der Abhandlung «Vielfalt auf kleinem Raum» wird auf die außerordentliche Mannigfaltigkeit in unserem kleinen Land hingewiesen, wie Sprachen, Sitten und Gebräuche. In diesem Zusammenhang folgen Aufsätze über die Escalade in Genf, über die Urnäser Chlause, über die Kleinbasler «Ehrenzeichen», wie auch über die «Nüsslet» in Schwyz und die «Schlitteda» im Engadin. — Wenn «die 4 von Horgen» in ihrer gemeinsamen Firmenschrift mit solchen kulturellen Abhandlungen den Leser erfreuen, so spricht das für sich. Die «Vielfalt auf kleinem Raum» gilt aber auch für «die 4 von Horgen». Die Beschreibungen ihrer weltberühmten Erzeugnisse ist — neben der gediegenen Werbung — auch sehr lehrreich. Die Firmen Sam. Vollenweider AG., Grob & Co. AG., Gebr. Stäubli & Co. und Maschinenfabrik Schweiter AG. gehen damit weit über den Rahmen der üblichen Firmenzeitungen hinaus. Hier wird in der «Vielfalt auf kleinem Raum» im besten Sinne der schweizerische Qualitätsgedanke verkörpert.

«CIBA-Rundschau 1961/2» — Das Titelbild dieser Ausgabe, das mit «Farbmessung» überschrieben ist, zeigt den Ausschnitt aus einem Gemälde von René Gilbert aus dem Jahre 1888 mit Färbern der «Manufacture des Gobelins» beim Abmustern. Dazu wird erklärt, daß heute wie damals der Praktiker die Färbungen mit dem Auge prüft; seine Erfahrungen sind in den letzten Jahren immer stärker durch die Erkenntnisse der Farbmessung untermauert worden. — Das Kapitel «Farbe und Farbmessung» beginnt mit dem Wesen der Farbe; es wird erläutert, daß Farbe etwas Subjektives ist, das heißt, die Farben, die wir sehen, Sinnesempfindungen und gänzlich verschieden von den physikalischen Lichtstrahlen, die auf die Netzhaut des menschlichen Auges fallen, sind. Im weiteren wird im

gleichem Kapitel über den Farbreiz, die Netzhaut, Theorien des Farbsehens, Farbenfehlsichtigkeit, additive und subtraktive Farbmischung, Farbeindruck, Farbkörper, Farbkonzanz, Farbumterscheidung, Munsell-System, DIN-System, Oswald-System und über die CIE-Farbtabelle berichtet. — Im Zusammenhang mit den nachfolgenden Kapiteln «Instrumentale Farbmeßverfahren» und «Farbentheorie und Farbmessung in Textilindustrie und Färberei» wird der Leser eingehend über die diesbezügliche Entwicklung orientiert. Diese Abhandlungen von W. D. Wright, Imperial College of Science and Technology, London, und mit farbigen Beispielen illustriert, werden jedem Farbfreund nützlich sein. — Abgeschlossen wird diese lehrreiche «CIBA-Rundschau 1961/2» mit «Aus dem Bereich des CIBA-Konzerns», den «Koloristischen Zeitfragen» und dem «Cibacron-Kurier».

«Brown-Boveri-Mitteilungen» Nr. 1/2/1961 — In zweijährigem Turnus gibt die AG. Brown, Boveri & Cie. in einem Sonderheft ihrer technischen Hauszeitschrift einen Ueberblick über die Entwicklung ihrer Konstruktionen im Bereiche des gesamten Fabrikationsprogrammes. Das den Jahrgang 1961 einleitende Heft Nr. 1/2 hält in einem rund 160 Seiten starken, reich illustrierten Bericht in anschaulicher Weise interessante Aufträge und technische Neuentwicklungen aus den beiden Jahren 1959 und 1960 fest.

In einem Vorwort werden der heutige Standort der technischen Entwicklung umschrieben und in die Zukunft weisende Zielsetzungen angedeutet, für die sich neue technische Probleme abzeichnen. Eine Inhaltsübersicht auf knappem Raum läßt sich am besten anhand der sieben Hauptabschnitte des Fabrikationsprogrammes der Firma geben: Wärme- und Wasserkraftanlagen, Verteilung und Umformung elektrischer Energie, Elektromotoren und ihre Antriebe, Elektrowärme, Turboverdichter, elektrische und dieselektrische Traktion, Hochfrequenztechnik.

S. E. Vollenweider, «Erlebnisse, Episoden und Reminiscenzen aus seinem Leben», Pappband, 120 Seiten, Fr. 10.—. Das im Verlag der Buchdruckerei Fritz Frei, Horgen, erschienene Buch dieses junggebliebenen 80jährigen gehört nicht zu den alltäglichen Erscheinungen. Seine Erinnerungen aus der Jugend, seine Lehr- und Wanderjahre und später als «Klein-Industrieller», wie er sich nennt, sind das Spiegelbild einer frohgemuten Vergangenheit. Für die ältere Generation vergnüglich zu lesen und für die Jungen ein Vorbild. Wo wir blättern stoßen wir auf Köstlichkeiten, seien es die Schilderungen seiner Wanderjahre in der Schweiz und Italien oder seine Erlebnisse als junger Mechaniker in Amerika. Hinter der bescheidenen, einfachen Art, wie sich der Verfasser gibt, gewahren wir einen Mann, der seine anvertrauten Pfunde voll ausgenützt hat und es verstand, dem Ernst des Lebens stets die heiteren Seiten abzugewinnen.

## Jubiläen

### 25 Jahre A. F. HAAS & Co. Seiden- und Dekorationsstoffweberei Zürich

Am 10. Juni feierte die Firma A. F. Haas & Co., Seiden- und Dekorationsstoffweberei, Zürich, mit dem gesamten Personal ihr 25jähriges Jubiläum. Eine noch sehr junge Firma, in der Blüte ihrer Jahre, wird vielleicht der eine oder andere unserer Leser sagen. Gerade deshalb gehen die Gedanken um dieses Vierteljahrhundert zurück. Zurück in die 30er Jahre, in jene düstere Zeit der Weltwirtschaftskrise, welcher gar manche unserer alten führenden Seidenfabrikationshäuser erlagen. Dazu kam noch, daß sich in unserem nördlichen Nachbarland eine politische Entwicklung entfaltet, die auch recht düstere Schatten erkennen ließ. Es brauchte somit Mut und auch Vertrauen in die Zukunft, ein neues Unternehmen aufbauen zu wollen.

Gerade dies aber hatte Herr A. F. Haas, Direktor der damaligen «Mechanischen Seidenstoffweberei Zürich», die auch im Begriffe war, ihre im Jahre 1867 in Ottenbach errichtete Weberei zu liquidieren. Er sah die Schar der verdienstlos werdenden Mitarbeiter, die zu jener Zeit kaum irgendwo anders Arbeit gefunden hätten, und sträubte sich deshalb, die Tore des Unternehmens zu schließen. Es blieb ihm aber nur ein Weg: den Betrieb selbst zu übernehmen und neu aufzubauen.

So entstand im Frühjahr 1936 die Firma A. F. Haas & Co., Seiden- und Dekorationsstoffweberei, Zürich. Als Teilhaber hatte sich dem neuen Unternehmen Herr G. O. Hürlin

mann, der Sohn des Gründers der früheren Firma, ange-schlossen. Die neue Firma ging sofort auch neue Wege. Die Jacquardweberei wurde zum Hauptgeschäft! Daneben wurden aber auch noch Nouveautés in guten Kleider- und Futterstoffen für Herrenkleider angefertigt. In der Jacquardweberei aber spezialisierte man sich auf schöne Mischgewebe für Dekorations- und Möbelstoffe. Da sie rasch guten Anklang fanden, entwickelte man diesen Zweig mehr und mehr bis zu den feinsten künstlerischen und hochwertigen Stilgeweben. Diese neuen Stoffe wirkten auf unsere jungen Innenarchitekten, die im Ausbau von Gesellschaftsräumen auch neue Wege suchten, anregend und befruchtend. Wir erwähnen als stadtbekanntes Beispiel nur den schönen Wandbekleidungsstoff mit dem prächtigen mittelalterlichen Granatapfelmuster im großen Zunftsaal der Zunft zu Schneidern im Restaurant Königstuhl an der Stüssihofstatt. Diese Stilgewebe trugen den Ruf des jungen Unternehmens nicht nur bald weit über unsere Grenzen hinaus, sondern machten uns dadurch auch vom Auslande unabhängig. Dies ist ein ganz besonderes Verdienst der heutigen Jubilarin.

Am 10. Juni fuhren nun alle Mitarbeiter in vier Cars frohgestimmt über Luzern nach Stansstad und von dort in zwei Motorbooten nach Kehrsiten. Trotz unfreundlichem Wetter wurde auch dem Bürgerstock ein kurzer Besuch gemacht. Nachher fand sich die Gesellschaft im Hotel Baumgarten in Kehrsiten-Dorf zum Bankett und zur Jubiläumsfeier zusammen. Dabei konnten rund 20 Mitarbeiter ihr 25jähriges Dienstjubiläum mitfeiern. Ihre Treue wurde ihnen von der Geschäftsleitung mit einem gravierten Zinnteller und einem kleinen Säcklein mit goldenem Inhalt — schönen, so selten gewordenen «Vreneli» — verdankt. Aber auch alle anderen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen erhielten einen Jubiläums-«Zustupf». Bei froher Stimmung und guter Musik wurde dann bis am Abend gefeiert. Mit herzlichen Dankesworten und guten Wünschen fand der festliche Tag, der allen Teilnehmern in recht angenehmer Erinnerung bleiben wird, seinen Abschluß.

Wir wünschen der Firma A. F. Haas & Co. für das zweite Vierteljahrhundert weitere schöne Erfolge! R. H.

## Personelles

### S. E. Vollenweider 80 Jahre

Mit unserem Gruß an den Jubilar, der am 16. Mai in das Patriarchenalter eingetreten ist, kommen wir reichlich zu spät. Wir bitten deshalb um gefällige Entschuldigung; es war uns aber leider nicht bekannt, daß Herr Sam. E. Vollenweider Anno 1881 am 16. Tag des Wonne-monats Mai das Licht der Welt erblickt hatte.



In einer Festschrift «Erlebnisse, Episoden und Reminiscenzen» aus seinem Leben schaut der Jubilar auf diese 80 Jahre zurück. Die Leser der «Mitteilungen», denen er seit Jahrzehnten als Textilmaschinenfabrikant bestens bekannt ist, werden zweifellos gerne einiges aus seinem Leben und ganz besonders aus seinen jungen Jahren vernennen.

Nach Abschluß seiner Studien an der Handelsschule in Neuenburg machte der junge Mann in Genf eine Lehre als Feinmechaniker und kehrte dann für einige Jahre nach Horgen zurück, richtete sich zu Hause eine kleine «Geheimbude» ein und machte sich so nebenbei auch mit

der Arbeit des Vaters, der Blattzahnfabrikation, bekannt. Im Frühjahr 1904 ging er nach den USA, arbeitete kurze Zeit als Werkzeugmacher bei Thomas Edison in New York, zog aber bald nach dem Westen und kam nach San Francisco. Als er dort keine Arbeit fand, fuhr er weiter nach Los Angeles, damals eine Stadt mit nur etwas mehr als 100 000 Einwohnern, wo er nach einer praktischen Prüfung bei der Edison Electric Comp. mit einem Monatslohn von 60 Dollar als Reparatuer und Eicher der Elektrizitätszähler Anstellung fand. Im Herbst 1906 kehrte Mr. Vollenweider über Kanada nach dem Osten der Staaten zurück, kam nach Philadelphia und besuchte später von dort aus mit in der Werkstatt des Vaters in Horgen angefertigten Webeblattnustern die Textilzentren von New Jersey und Pennsylvanien als «commis voyageur». In zwei Wochen hatte er auf seine Muster soviele Bestellungen erhalten, daß man in Horgen nahezu für drei Monate mehr als genug Arbeit hatte. Nach drei Jahren kehrte der junge Mann mit reicher Erfahrung nach Horgen zurück, wo er Einzug im Räderwerk des väterlichen Handwerks hielt, dabei aber sofort an den Ausbau seiner vor Jahren eingerichteten «Bude» zu einer geheimen «Experimentierwerkstatt» ging, die ihn wesentlich mehr kostete als er verdiente. Sein Vater wollte deshalb nicht mehr «in dem Ding syn» und trat ihm auf den 1. Januar 1909 den durch fortwährende Nachbestellungen aus den USA flott ins Rollen gekommenen Blattzahnmacherbetrieb zu günstigen Bedingungen käuflich auf eigene Rechnung ab.

Der junge Blattzahnfabrikant legte sich daraufhin ganz energisch ins Zeug, und seine als erstklassig beurteilten Webeblattzähne brachten ihm Aufträge aus ganz Europa und dem Lande von Uncle Sam, so daß die übernommene Werkstatt bald zu eng war und er unbedingt bauen mußte. Welche Schwierigkeiten er dabei überwinden mußte, um von einer Bank einen Baukredit zu erhalten, erzählt der Jubilar mit köstlichem Humor. Bald nach dem im Frühjahr 1912 bezogenen Neubau brachte er seine erste Maschine, eine Webeblätter-Bürstmaschine aus seiner kleinen Kellerwerkstätte auf den Markt. Mit dieser ersten kleinen Maschine hatte er — bildlich gesprochen — ganz unbewußt den Grundstein zur späteren Textilmaschinenfabrik gelegt. Der Erfolg dieser Maschine — wir erinnern uns noch jener Zeit — war nämlich derart erfreulich und ermunternd, daß er den Gedanken, Maschinenbauer zu